

## Reise

KARIBIK

## Bitte aufräumen

Auf Grenada wüteten in den vergangenen Jahren zwei Hurrikane. Inzwischen hat sich das Land erholt. Eine Inselftour

VON GESINE UNVERZAGT

## SERVICE

## Anreise

Condor fliegt direkt von Frankfurt nach Grenada.

## Pauschal

Zum Beispiel mit Meier's Weltreisen: 14 Tage inklusive Flug pro Person ab 1729 Euro im Grenada Grand Beach Resort.

## Informationen

Grenada Board of Tourism, Schenkendorfstr. 1, 65187 Wiesbaden, Tel. 0611/267 67 20.

[www.grenadagrenadines.com](http://www.grenadagrenadines.com)



Gott ist einer von uns. Er hat uns Grenada geschenkt, und die Unwetter lenkt er vorbei“, behauptet Roger mit einem strahlenden Lächeln. Und warum hat 2004 Hurrikan Ivan das komplette Eiland in eine Müllhalde verwandelt? „Ach, das war nur eine Aufforderung, die Insel aufzuräumen“, lautet die erstaunliche Antwort. Und der Hurrikan Emily 2005? „Der war nicht so schlimm, wir hatten eben nicht genug aufgeräumt!“ Jetzt sei die Insel top. Die Hauptstadt St. George's glänzt. Alle Häuser sind restauriert, frisch gestrichen und haben neue, bunte Dächer. Roger ist überzeugt: „Jetzt werden wir die nächsten fünfzig Jahre Ruhe haben.“

Doch bei näherem Hinschauen wird deutlich, dass viele der Insulaner die Nachwirkungen der Verwüstung, die Hurrikan Ivan anrichtete, noch immer spüren. Am schlimmsten war die Zerstörung eines Großteils der kostbaren Muskatnussbäume. Nur noch ein Bruchteil der Pflanzungen, für deren Früchte die Insel berühmt ist, war übrig geblieben. Zahlreichen Farmern wurde dadurch die Grundlage ihrer Existenz genommen. Sieben Jahre dauert es, bis die neu gepflanzten Bäume tragen. Als Zwischenlösung wurden zusätzlich Muskatbäume minderer Qualität gepflanzt, bei denen bereits nach drei Jahren geerntet werden kann.

Und über dem Samstagmarkt von St. George's liegt wieder der aromatische Duft karibischer Gewürze. Joyce, eine beliebte Frau mit wilden Rastahaaren, ist Herrin über einen riesigen Gewürzstand: Neben Nelken, Ingwer, Vanille, Zimt, Gelbwurz und Pfeffer ist Muskatnuss immer noch das wichtigste Gewürz. Hübsch in kleine selbst geflochtene Körbchen verpackt, inklusive passender Reibe, sind sie das typische Souvenir der Gewürzinsel. Als die schönste Stadt der Karibik bezeichnen die Hauptstädter ihr St. George's selbstbewusst.

Grenada gehört zu den Winward-Inseln der Kleinen Antillen und liegt vor der Küste Venezuelas. Das Eiland besteht aus grünen, steil emporgangenen Vulkanbergen, die sich aus dem Karibischen Meer heben. Das Hinterland mit seinen Quellen und Kraterseen ist mit dichter Tropenvegetation bewachsen. Der Norden Grenadas ist spärlich besiedelt. Genau das war der Grund für die Engländer Annie und Philip Clift, sich hier niederzulassen. Nachdem sie vier Jahre die Welt umsegelt hatten, beschlossen sie, dieses Paradies zu

ihrer neuen Heimat zu machen. Sie bauten hoch über dem Meer mit herrlichem Blick das kleine Hotel „Petit Anse“. Im Pool planschen gerade zwei einheimische Jungs. Sie haben heute schulfrei, ihre Mutter muss arbeiten. „Ich habe sie zu mir eingeladen. Wir helfen uns hier gegenseitig“, sagt Annie.

## Mit vereinten Kräften

Diese typisch grenadinische Hilfsbereitschaft erlebte auch der Deutsche Uli Kühn damals nach der Verwüstung. Wildfremde Menschen kamen und boten ihm Unterstützung an. Die war auch bitter nötig, denn Kühns „La Sirena Beachbar“ war völlig zerstört, das Restaurant „Aquarium“ demoliert und die auf einem Felsen gelegenen Villen des Maca Bana Resort innerhalb von Sekunden nicht mehr bewohnbar. Mit vereinten Kräften wurde das Resort restauriert. Die Beachbar ist sonntags wieder Treffpunkt der Insulaner, die bei Livemusik und Piña Colada den freien Tag genießen.

Wer erfahren möchte, aus welcher Quelle sich die Kraft speist, mit der die Bewohner Grenadas Katastrophen meistern, der sollte den sonntäglichen Kirchgang nicht verpassen. Aufgerührt erscheinen Großfamilien in der voll besetzten Kirche, Fremde werden herzlich empfangen und der Gemeinde sogar vorgestellt. Dann beginnt die Band zu spielen, ein donnernder Chor stimmt mit ein. Nun wird die Hand des Nachbarn ergriffen und sich wiegend, Hand in Hand, voll Inbrunst gemeinsam gesungen. Am Ende ertönt ein geschmettert „Together-we-are-strong“ – „Gemeinsam sind wir stark“.



Impressionen von der Insel: Blick auf die Bucht von St. George's (links), Fischer am Strand (rechts), eine Bananenhändlerin trägt ihre Waren zum Markt (Mitte).

FLICKR/COWBELL SOLO

GESINE UNVERZAGT

ISTOCK/JODI JACOBSON